



Produkte aus den illegalen israelischen Siedlungen? Nein danke!

Wussten Sie schon,...

... dass der Europäische Gerichtshof 2010 entschieden hat, dass Produkte aus den israelischen Siedlungen nicht unter das EU-Zollpräferenz-Abkommen fallen?

... dass die EU-Kommission auf Entscheidung der EU-Außenminister aus dem Jahr 2012 Israel verpflichtet alle Produkte aus den besetzten Gebieten zu kennzeichnen?

... dass Israel, obwohl die EU es vorschreibt, eine gesonderte Kennzeichnung der Produkte aus den besetzten Gebieten verweigert?

... dass deshalb BDS-Befürworter, die Produkte aus den besetzten Gebieten boykottieren wollen, gezwungen werden, alle Produkte mit der Kennzeichnung 729 (made in Israel) abzulehnen?

... dass seit 2005 mehr als 170 palästinensische Organisationen zu einem **Boycott, zu Desinvestitionen (Kapitalentzug) und Sanktionen (BDS)** von israelischen Produkten aufrufen, solange die Besatzung nicht beendet ist und den Palästinensern grundlegende Menschenrechte verweigert werden?



... dass 2009 palästinensische ChristInnen mit ihrer Kairos-Erklärung einen Boykott der israelischen Besatzung forderten und sich dabei auf die Boykottbewegung gegen die südafrikanische Apartheid berufen?

... dass sogar jüdische Organisationen einen Boykott unterstützen, z.B. Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V., Jewish Voice for Peace, Israeli Committee Against House Demolitions und Gush Shalom?

... dass die Deutsche Bahn und der französische Konzern Veolia sich aus ihrem Geschäft im völkerrechtswidrig besetzten Westjordanland zurückgezogen haben?



... dass US-amerikanische, kanadische und schottische Kirchen ihre Investments aus Firmen abgezogen haben, die von der Besatzung profitieren?

... dass die Boykottbewegung BDS in vielen Ländern aktiv ist, u.a. in Großbritannien, Niederlande, Skandinavien, Frankreich, Spanien, USA, Südafrika und Lateinamerika?

... dass niederländische Pensionsfonds und skandinavische Banken ihre Investments aus israelischen Banken abgezogen haben?

... dass die US-amerikanische Presbyterian Church ihr Investment bei der Firma Caterpillar abgezogen hat, weil sie Bulldozer an Israel zur Zerstörung palästinensischer Häuser liefert?



Was boykottieren? Durch Kaufverzicht können Sie demokratisch und gewaltfrei Firmen boykottieren, die von der israelischen Besatzung profitieren. Dazu gehören Obst und Gemüse der Marken Carmel, Jordan Plains, Alesia, Jaffa und Agrexco ebenso wie Wassersprudler von Sodastream, Kosmetikartikel von Ahava, Arad und L'Oréal. Produkte „Made in Israel“ haben den Strichcode 729.

Was sonst noch tun? Unterstützen Sie die internationale BDS-Bewegung! Setzen Sie sich für Sanktionen gegen Israel ein. So sollte das EU-Assoziierungsabkommen mit Israel so lange ausgesetzt werden, bis Israel sich zur Einhaltung des Völkerrechts verpflichtet. Fordern Sie deutsche Firmen auf, keine Investitionen zu tätigen, die der Besatzungspolitik direkt oder indirekt zugutekommen. Alle Waffenexporte und die militärische Kooperation sind zu stoppen.



Quellen und Information:

www.bdskampagne.de, www.bdsinfo.ch, www.bdsmovement.net, <http://www.whoprofits.org/>

**Treten Sie ein für die Rechte der Palästinenserinnen und Palästinenser.
Werden Sie Mitglied in der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft.**